Vorrede zur sechsten Auflage.

Der würdige Greis, welcher gerade vor dreißig Jahren, im Jahre 1805, die erste Sammlung dieser Fabeln und Erzählungen gedruckt erscheinen ließ, hat es dem Unterzeichneten überlassen, die sechste Ausgabe derselben zu besorgen. Gern habe ich mich dieser Arbeit unterzogen, nicht, daß er selber nicht im Stande wäre, dieselbe zu unternehmen, sondern weil es mir Pflicht zu sein schien, ihm in seinem hohen Alter die Durchsicht abzunehmen, zumal da er sein Eigenthumsrecht an eine milde Stiftung des Berlinischen Gymnasium überwiesen hat. — Mit besonderer Freude spreche ich es aus, daß der liebenswürdige Greis noch unter uns lebt, und, des sechs und achtzigsten Lebensjahres ungeachtet, welches er im Julius dieses Jahres zurückgelegt hat, mit reger Geisteskraft, mit freundlicher Theilnahme an allem, was seine Freunde und Amtsgenossen, was den Staat berührt und die Lehranstalt, welcher er vierzig Jahre, vom Jahre 1782 bis 1822, wo er sein Amt niederlegte, als Jugendlehrer gestanden, uns angehört, und, wenn man das geschwächte Augenlicht ausnimmt, welches nicht mehr die alten Anstrengungen ertragen will, einer ungebeugten Gesundheit genießt. Dies ist die Frucht jener körperlichen Mäßigkeit und Frugalität, die ihm immer höchstes Gesetz war, jener geistigen und sittlichen Mäßigung, welche ihn ein ganzes langes Leben hindurch von allen leidenschaftlichen Aufwallungen frei erhielt, aber vielleicht auch das Geschenk jener altverehrten Gesangesgöttinnen, welche noch den Greis

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207141513-0